

# Demon Love

Von Inkinatsuki

Kouyou und Shima saßen in einem Café. Der Braunhaarige nippte immer wieder an seinem Vanillachino und schaute Kouyou erwartungsvoll an. Dieser jedoch saß nur da und starrte in dampfende Tasse Tee. Seitdem sie ihre Getränke bestellt hatten, hatte keiner von beiden mehr ein Wort gesagt. Shima saß nur da und schaute ihn an und Kouyou wusste nicht was er von ihm hören wollte. Offensichtlich schien der Kleiner nun endlich zu merken, dass Kouyou nicht wusste was er sagen sollte und so ergriff er das Wort. „Also, was war denn da in der Schule nun los? Und jetzt sag bitte nicht es wäre nichts gewesen, der Typ hat dich festgehalten und es so aus als hätte er dich bedroht.“ Der Honigblonde hob ruckartig seinen Kopf. „Nein! So ein Blödsinn, er hat mir nichts getan. Es war meine Schuld.“ Shima stellte seine Tasse behutsam ab, ballte seine Faust kurz darauf jedoch wütend bevor er sich auf die Tischkante lehnte und Kouyou durchdringend und nachdenklich ansah. „Als wir das Schulgelände verlassen hatten warst du kreidebleich, also warum verteidigst du ihn?“ Kouyou wusste dass Shima ihm eine berechnete Frage gestellt hatte, doch er konnte ihm nicht die Wahrheit sagen.

Es war mal wieder an der Zeit an dem Kouyous Egoismus durchbrach, er wollte nicht dass irgendjemand etwas davon erfuhr was zwischen ihm und Aoi passiert war und es war Fakt, dass wenn er es auch nur einer Person erzählen würde, würden es bald mehrere wissen, selbst wenn diese eine Person Shima war. Der Honigblonde wollte einfach nicht, dass es noch einen Grund mehr für Fujita gab ihn fertig zu machen, denn es war ebenfalls Fakt, dass er alles abbekommen würde, da man ihn sowieso für schwul hielt und weil sich Fujitas Gruppe nicht an den Schwarzhaarigen heran traute. Deshalb erfand er lieber irgendetwas. „Ich verteidige ihn doch gar nicht. Shima es war wirklich nur eine kleine Auseinandersetzung. Wir hatten uns ein bisschen unterhalten und über die letzten Schulstunden diskutiert.

Dabei waren wir nicht derselben Meinung und irgendwie gab ein Wort das andere und mir ist dabei etwas rausgerutscht was ich nicht hätte sagen sollen. Da ist er etwas sauer geworden und hat mir mehr oder weniger meine Grenzen aufgezehlt.“ „Kouyou er sah aus als würde er dich schlagen wollen. Wegen so etwas dreht man doch nicht gleich so durch.“ Der Honigblonde nahm seine Tasse in die Hand, der Tee darin war inzwischen nur noch lauwarm, und nippte an dem Getränk bevor er sie wieder abstellte. „Dass das Ganze für dich ein wenig eigenartig ausgesehen haben muss kann ich gut verstehen aber glaub mir bitte, es ist alles in Ordnung.“ Shima seufzte. „Na gut, ob es nun die Wahrheit ist oder nicht, du wirst sowieso daran festhalten dass es so gewesen ist.“ Kouyou lächelte sanft.

„Gut dann wäre das ja auch geklärt. Wollen wir dann gleich bezahlen und noch ein

wenig durch die Stadt gehen?“ Shima schien mit dem Ende dieses Gespräches zwar weniger zufrieden oder einverstanden zu sein aber er nickte widerwillig.

Die beiden tranken noch ihre Tassen aus bevor sie bezahlten und das Café verließen. Sie machten sich auf in die Einkaufspromenade. Nachdem sie sich eine Weile umgeschaut, hier und da gestöbert hatten, eigentlich hatte nur Shima gestöbert, denn Kouyou stand nicht besonders auf Shoppingtouren, und sie wieder die lange und breite Straße hinauf liefen streckte sich Shima neben seinem Freund und verschränkte die Arme danach hinter seinem Kopf.

„Man, ich will nicht dass du uns verlässt. Du bist zwar nicht immer einfach, ne kleine Spabremse und bereitest mir oftmals Kopfschmerzen abe,- Au!“ Shima hielt sich seine Schulter und sah schockiert zu seinem Freund. „Warum boxt du mich?“ Ohne Vorwarnung begann Kouyou zu lachen und hielt sich den Bauch. „Dein Gesichtsausdruck gerade war unbezahlbar.“ Verdattert starrte Shima Kouyou an und versuchte die Situation zu verstehen. „Und warum hast du mich jetzt geschlagen?“ Kouyou rang nach Atem. „Na wegen den ganzen negativen Sachen über mich.“

Der Größere beruhigte sich langsam wieder und grinste Shima an. „Allerdings war das eher freundschaftlich gemeint, ich wusste ja nicht dass du dich gleich erschrecken würdest und so eine Mimose bist.“ Er lächelte den Braunhaarigen frech an. „Mimose?“ Shima legte den Kopf schief und verschränkte gespielt beleidigt die Arme vor der Brust.

„Oh und übrigens hast du mich nicht ausreden lassen, ich wollte nämlich noch was Nettos über dich sagen, aber das hast du dir jetzt verscherzt.“ Er streckte dem Größeren die Zunge raus. „Mimose, sag ich doch.“

Kouyou grinste und setzte sich einfach wieder in Bewegung. „Hey, warte!“ Shima stolperte hinter ihm her. Als er Kouyou eingeholt hatte verschränkte er wieder die Arme hinter dem Kopf und schlenderte neben ihm her.

„Aber mal ehrlich Kouyou, wir hatten in den ganzen Jahren doch auch Spaß. Es ist schade dass du jetzt so plötzlich von uns weg musst.“ Der Honigblonde wurde nachdenklich. Shima hatte Recht, auch wenn es nicht viele dieser Momente gegeben hatte, sie waren dafür umso schöner. Er vergrub die Hände in den Hosentaschen. Er selbst wollte auch nicht weg, er war über den Verrat von Yomi immer noch schockiert und es machte ihn immer wieder wütend.

Kouyou wollte nach wie vor keine neue Familie auch wenn sie einen netten Eindruck zu machen schienen.

„Ich weiß über was du meinst, ich will auch nicht weg, aber ich muss, da ich noch nicht volljährig bin und nicht selbst entscheiden darf wo ich hingeh. Es ist beschlossene Sache und übermorgen werden sie mich mitnehmen. Heute Morgen waren sie noch einmal ihm Heim um die Papiere zu unterzeichnen...“ „Hm... Und es gibt echt nicht was man da machen könnte?“ Kouyou schüttelte den Kopf. „Aber jetzt lass uns bitte auch nicht mehr weiter darüber reden, es fällt mir so schon schwer genug.“ „In Ordnung, dann lass uns jetzt noch ein bisschen bummeln und dann müssen wir auch langsam zurück.“

Die beiden kamen gerade noch pünktlich zum Abendessen im Heim an. „Jacke und Schuhe aus, Hände waschen und ab in den Gemeinschaftsraum. Los, los!“ Oh wie Kouyou es hasste. Da kam man gerade erst zur Tür rein und wurde sofort von der Betreuerin die man am wenigsten mochte abgefangen und von A nach B gescheucht. „Ich habe keinen Hunger.“ Protestierte der Honigblonde. „Keine Ausnahmen Takashima, los beweg dich. Erwarte nicht von mir dass ich dich auch, nur weil es alles

anderen machen, mit Samthandschuhen anfasse. Das müsstest du in den ganzen Jahren ja mal gelernt haben.“ Sie packte ihn am Oberarm und schob ihn in den Gemeinschaftsraum. Shima hatte sich bereits schon gesetzt. Kouyou würgte ein bisschen Reis und Fisch herunter, stand wieder auf und machte sich auf den Weg in sein Zimmer. Widerwillig und höchst unzufrieden lies in die Betreuerin gehen. Als er in seinem Zimmer ankam ließ er sich sofort auf sein Bett fallen. Er war fix und fertig, der Tag war wirklich anstrengend. Nachdem er sich ein wenig erholt hatte schwang er seine Beine wieder auf den Boden, nahm sich seine Schultasche und setzte sich an den Schreibtisch. Es half ja nichts, die Hausaufgaben erledigten sich auch nicht von alleine, obwohl Kouyou jetzt nichts lieber machen würde als schlafen.

Eine Stunde brauchte Kouyou für seine Aufgaben bevor er völlig erschöpft seine Bücher zuschlug. Er schaute auf seinen Wecker der bereits auf 19:17 stand. Draußen hatte es bereits angefangen zu dämmern. Seufzend erhob sich der Honigblonde, nahm seine Schlafklamotten von seinem Bett und schlurfte ins Badezimmer. Er drehte das Wasser der Dusche auf. Während er das Wasser warm laufen ließ nahm er seine Zahnbürste und putzte sich die Zähne.

Müde betrachte er sein Spiegelbild. Warum nur hatte Aoi Interesse an ihm? Kouyou selbst fand sich nicht besonders schön eben weil er nicht besonders männlich sondern eher weiblich aussah. Wahrscheinlich lag es daran? Kouyou schüttelte den Kopf und verwarf den Gedanken. Er hatte jetzt keine besonders große Lust darüber nach zu denken warum ein Mann Interesse an ihm hatte. Langsam zog er sich aus und stieg unter die Dusche. Er liebte das warme, sanft Wasser auf seiner Haut. Nachdem er mit seiner ausgiebigen Dusche fertig war trocknete er sich ab und zog sich seine Schlafsachen an, danach rubbelte er noch seine Haare trocken, sammelte seine dreckigen Klamotten auf und ging wieder in sein Zimmer. Er war seine Sachen achtlos in einer Ecke und ließ sich erneut auf sein Bett fallen. Er war solche Tage echt nicht gewohnt und vor allem war er es nicht gewohnt einen kompletten Tag mit dem quirligen Braunhaarigen zu verbringen. Erschöpft zog er die Decke über seinen Körper und kuschelte sich in sein Kissen. Shima war wohl wie jeden Abend noch mit den anderen im Gemeinschaftsraum und erledigte seine Hausaufgaben und half den Jüngeren. Kouyou schaffte es nicht lange weiter nachzudenken und fiel trotz dass er so erschöpft war in einen unruhigen Schlaf.

Der Schwarzhaarige öffnete die Tür zu seiner Wohnung, trat hinein und ließ die Tür hinter sich wieder ins Schloss fallen. Erschöpft ließ er sich dagegen fallen und fuhr sich fahrig durch die Haare. Er schlurfte den Flur entlang und blieb mitten in diesem wieder stehen. Er sah sich resigniert um bevor er das Wohnzimmer betrat. Aoi ging zum Fenster und schaute hinaus. Er hatte einen schönen Blick über die Stadt, welche sich in der roten Abenddämmerung darbot.

Er rieb sich über die Augen und zog die Vorhänge mit einem tiefen Grummeln zu. Er ging zum Sofa und ließ sich müde darauf nieder, er rutschte tief in die Polster, die Arme schlaff neben seinem Körper. Der Schwarzhaarige schloss die Augen. Es war ein Fehler Kouyou so zu überrumpeln, jetzt musste er sich etwas einfallen lassen wie er alles wieder ins rechte Licht rücken konnte. Das würde nicht einfach werden, er wusste dass die honigblonde Schönheit sehr misstrauisch war und mit dem was er getan hatte, hatte er es wahrscheinlich nicht besser gemacht. Aoi hatte an der Art wie Kouyou vorhin mit ihm sprach gemerkt, dass er dem Schwarzhaarige nicht traute. Er war ein schlauer Junge so viel stand fest, er hatte gemerkt dass sie beide seit heute in einer Art Wettbewerb befanden. Aoi seufzte. „Ich glaube, ich habe mir das Ganze ein

wenig zu einfach vorgestellt. Ich muss mich bei ihm entschuldigen..." Er schwang seine Beine auf das Sofa, legte sich hin und starrte an die Decke. Morgen. Morgen würde er sich irgendwie bei Kouyou entschuldigen und ihm erklären wie er seine Aussage wirklich gemeint hatte. Er legte seinen Arm über seine Augen und nach einiger Zeit schließ auch der Schwarzhaarige ein.